

Klasse Revue aus der Wondertüte

Travestiestar Wommy Wonder im Renitenz

Stuttgart – Ein Fräulein feiert Jubiläum. 25 Jahre ist das schwäbische Travestie-Vorzeigeobjekt Wommy Wonder auf der Bühne, riesig groß nicht nur der Corpus, sondern auch die Klappe. Im Renitenz steht Wommy – wie schon seit 1995 – auf dem Sommerspielplan. Das neue Programm heißt: „Bein frei, die Wondertüte“.

VON ARNIM BAUER

„Eigentlich machet mir ons z'viel Gschäft“, sagt Michael Panzer, der hinter der Maske des schlagfertigen Fräuleins steckt. Denn, so der Künstler, „mr hätt au bloß a normals Bescht off macha kennt“. Aber nun ist Wommy etwas Besonderes – und so gibt es auch zum Jubiläum Besonderheiten. Die begegnen dem Besucher zunächst in Form von Karten, auf denen er vor der Vorstellung Fragen und eine Wunschnummer aus 25 Jahren Wommy-Repertoire notieren kann. Ab damit in einen Zylinder und später wird dann ausgelost, wer drankommt.

Wommy hat tatsächlich alle Nummern parat, samt Playback und komplettem Outfit. In der Garderobe sieht es aus wie auf einem Kleiderbasar. Fast 150 Kostüme, dazu 40 Perücken, Schuhe,

Requisiten – da muss sich die große Wommy wie auch der deutlich kleinere Pianist Jochen Neuffer regelrecht durchschlängeln. Aber die Idee ist toll, jeden Abend wird die Show neu gestaltet, denn die Wunschnummern wechseln mit dem Publikum.

Drumherum ist ein Programm gebastelt, wie man es von Wommy kennt. Seit 15 Jahren ist sie nun im Sommer im Renitenz, sie hat sich gewandelt, seit zehn Jahren gibt es die Plastikfrisuren, die manches am Auftritt verändert haben. Aber seit 25 Jahren gibt es die Schlappgosch, die auch besonders bei der Figur der Raumkosmetikerin Elfriede Scheuffele zum Tragen kommt. Zum losen Mundwerk nach Programm kommt immer auch die Schlagfertigkeit, mit der Wommy aufs Publikum zu- und eingeht. So mögen sie ihre Fans, so gewinnt sie neue dazu – selbstironisch, leicht sarkastisch und manchmal auch einfach kalauernd.

Und wer sagt denn, dass es oftmals alte Sprüche im neuen Kleid seien? Gerade die Wunsch-Wondertüte dieses Programms zeigt auch, wie sehr sich die schwäbische Travestie verändert hat. Früher herrschte Playback bei den Gesangsnummern vor, heute wird meist selbst gesungen.